universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Geschichte des k. u. k. Feld-Jäger-Bataillons Nr. 3 dermal Feld-Bataillon Nr. 13 der Tiroler Kaiser-Jäger

1850-1893

Kandelsdorfer, Karl

Wien, 1903

In Verona 1852-1853

urn:nbn:at:at-ubi:2-12666

In Wodnian-Netolitz 1852.

Hier erfolgte die Abrüstung des Bataillons auf den Friedensstand. Das Personale und die Pferde des Fuhr- und Packtrains wurden abgegeben, die Wagen blieben beim Bataillon. Ein Urlauber-Transport von 233 Mann unter Oberlieutenant Klement marschierte von Wodnian am 15. März über Pistin, Budweis, Krumau, Hohenfurth, Leonfelden, Zwettl, Linz, Wels, Lambach, Haag, Ried, Altheim nach Braunau, wo die Übergabe desselben an den Depot-Commandanten Oberlieutenant Kammerer erfolgte.

Major Schöbl meldet sich krank.

Am 19. März erließ Seine Majestät Kaiser Franz Joseph folgenden Armeebefehl:

„Die Truppen des nach Nord-Deutschland detachiert gewesenen 4. Armee-Corps haben durch strenge Pflichterfüllung im Dienste, durch musterhafte Ordnung und Mannszucht sich allerorts die ihnen gebürende Achtung erworben und sich, so wie Ich es erwartet, an Geist und Haltung als würdiger Theil Meiner braven Armee gezeigt.

„Ich drücke hiemit vor Allem dem Armee-Corps-Commandanten, dann den Generalen, Stabs- und Ober-Officieren, sowie dem ganzen Armee-Corps Meine volle Zufriedenheit aus und versehe Mich, dass die Abtheilungen desselben in ihrer nunmehrigen Bestimmung einer gleichen Hingebung und Ausdauer ihren Dienstesverpflichtungen und der eigenen Ausbildung obliegen werden.“

In Verona 1852—1853.

Ein allerhöchstes Befehlschreiben vom 24. Juli bestimmte unser Bataillon zur II. Armee nach Italien; es wurden die Urlauber daher wieder nach Linz einberufen und der Train, wie folgt, completiert: Fuhrwesen, 2 zweirädrige Kesselkarren, 1 Stabsrequisiten-, 2 Proviantwagen, 1 Feldschmiede, 10 Packsättel, hiezu die entsprechende Anzahl Knechte und Pferde. Das Bataillon verlässt Wodnian am 10. August, erreicht an diesem Tage Gr. Zmitsch, 11. Krumau, 12. Hohenfurth, 14. Zwettl, 15. Urfahr-Linz; hier Vereinigung mit den Urlaubern und Annahme des Kriegsstandes; am 19. Wels (4. Compagnie Unter

Hart), 20. Michldorf und Kirchdorf, 21. Spital am Pyhrn, 23. Liezen, 24. Edlach—Truben, 25. Ober Zeiring—St. Oswald, 27. Unzmarkt—St. Lorenzen, 28. Neumarkt—St. Georg, 29. Friesach—Mühldorf, 31. St. Veit, 1. September Feldkirchen, 2. Villach, 4. Arnoldstein—Selzach, 5. Tarvis—Seifnitz, 6. Pontafel—Ponteba—Leopoldkirchen, 8. Resciutta, 9. Gemona—Ospidaletto, 10. S. Daniele, 12. Codroipo, 13. S. Vito, 14. Motta, 16. Ponte di Piave, am 17. mittels Barken über die Piave, dann Marsch nach Treviso, am 18. September mittels Militärtrain nach Verona.

Am 11. October wurde die Aufstellung einer für das 3. und 15. Jäger-Bataillon gemeinsamen Depôt-Compagnie angeordnet, zu welchem Zwecke Hauptmann Klement, Lieutenant Keller und Oberjäger Benze am 16. October mittels Vorspann nach Wels abgiengen, wo die Aufstellung stattfand.

Am 27. November trat Major Schöbl in den Ruhestand, Hauptmann Alexander Ritter von Cantes des 5. Feld-Jäger-Bataillons wurde, bei gleichzeitiger Beförderung zum Major, Commandant unseres Bataillons.

Das Jahr 1852 bleibt ein denkwürdiges in der Heeresgeschichte in Bezug auf den großen Aufschwung des militärischen Unterrichtswesens: Am 23. Jänner wurde zu Bruck a. d. L. eine Jäger-Lehr-Division aufgestellt, zu welcher von allen Jäger-Bataillonen Officiere und Mannschaften zeitweilig commandiert wurden; diese Chargen mussten das hier Gelernte im eigenen Truppenkörper zur Anwendung bringen, womit eine unbedingte Gleichmäßigkeit in der Durchführung der Vorschriften angestrebt wurde. Die in der Lehr-Division der Jäger gemachten Parallelversuche bezüglich besserer Abrichtung der Rekruten — wobei namentlich das geisttödtende Einerlei vermieden wurde — erhielten ihren Abschluss durch die am 1. November 1852 ausgegebene „Instruction zur Abrichtung der k. k. Jäger“. Die Rekruten wurden von nun an nach ihrer Nationalität und Sprache in Abtheilungen von je 15—18 Mann getheilt; jede derselben wird einem Officier zur Ausbildung übergeben, dem 4 Unterofficiere und 1 Hornist zugetheilt werden. Diese Officiere und Unterofficiere bleiben von jedem Dienste und sonstiger Beschäftigung frei. Den Abrichtern wurde empfohlen, große Geduld und reges Interesse zu entwickeln; brutale Behandlung der Rekruten wurde verpönt. Hierauf erfolgte für die sechs Wochen der Ab-

richtung ein Tages- und Stundenprogramm, das aber nicht „ängstlich“ eingehalten werden sollte.

Während des Winters wurden nun auch „Schulen“ activiert, und zwar: bei jeder Compagnie sowohl für die Mannschaft als für die Unterofficiere und deren Nachwuchs (12 Mann); im Bataillon für die Compagnie-Pionniere (je 1 Unterofficier, ein Patrouilleführer und 6 Gemeine), für die Cadetten und für die Subaltern-Officiere. Letztere Schulen fanden dreimal wöchentlich statt, wobei die Reglements, das Waffenwesen, Fechten und Schießen behandelt wurde. Jeder Oberofficier musste drei „Themas“ schriftlich ausarbeiten; die Bataillons-Commandanten recensirten diese Arbeiten und legten die drei besten derselben dem Brigadier vor, welcher die gelungenste dem Corps-Commando einreichte.

Die bisherigen Bezeichnungen der Cadetten und der ex propriis-Soldaten wurden vereinigt in „Cadett“. Die Cadetten-Compagnien und Regiments-Erziehungshäuser wurden aufgelassen, 12 Unter-, 12 Ober-Erziehungshäuser, 3 Schulcompagnien zur Heranbildung von Berufs-Unterofficieren, 4 Cadetten-Institute zur Heranbildung von Frequentanten für die 4 Militär-Akademien, und die Kriegsschule zur Ausbildung von Officieren für den Generalstabsdienst gegründet.

Am 17. April wurden die Brustriemen an den Tornistern abgeschafft, schmäleres Riemzeug normiert und statt der Bretteln in den Tornistern Preßspäne eingeführt. — Am 16. September: die Federbüsche, 7 Zoll lang, sind reicher und fester zu binden; auf dem Patrontaschen-Riemen werden lederne Herzeln zur Befestigung des Bataille- und Pulvermaßel-Anhängriemens, dann um denselben eine verschiebbare $^3/_4$ Zoll breite Lederschleife angebracht, welche den Ladstock- und Pulvermaßel-Anhängriemen festhält, sobald dieselben nicht benützt werden; die Bajonetttascheln für die Kammerbüchsen-Jäger werden rückwärts nicht mehr geschweift, sondern gerade geschnitten (wie für den Stutzenjäger), um das längs des linken Beines herabhängende Bajonnett in senkrechter Lage zu erhalten.

Nach der Organisation vom 1. August 1852 hatte ein Jäger-Bataillon folgenden Stand, und zwar der Stab: 1 Stabsofficier, 1 Adjutant, 1 Rechnungsführer, 1 Oberarzt, 3 Unterärzte, 3 Fouriere, 24 Bandisten, 1 Bataillons-Hornist, 1 Büchsenmacher, 1 Fourierschütz, 3 Privatdiener, zusammen 40 Mann;

jede Feldcompagnie: 1 Hauptmann (1. oder 2. Classe), 1 Oberlieutenant, 2 Unterlieutenante (je einen 1. und 2. Classe), 2 Oberjäger (1 dienstführenden und 1 manipulierenden), 12 Unterjäger, 1 Hornist, 1 Zimmermann, 20 Patrouilleführer, 160 Jäger, 1 Fourierschütz, 3 Privatdiener, zusammen 206 Mann. — Die Jäger-Bataillone mit 6 Compagnien hatten je eine Depot-Compagnie für sich, je zwei Bataillone zu 4 Compagnien, eine gemeinsame Depot-Compagnie (138 Mann). Der Friedensstand glich dem Kriegsstande, nur wurde bei ersterem die Anzahl der präsenten Gemeinen von Fall zu Fall bestimmt.

Der Depot-Compagnie oblag die Evidenthaltung der Reserve-Mannschaft beider Bataillone sowie bei erfolgendem Aufgebote deren Ausrüstung und Inmarschsetzung und die Einübung des Urlauber-Standes jener Abtheilungen der beiden Hauptkörper, welche von der Depot-Station zu entfernt dislociert waren. Der Urlauber-Stand jedes Bataillons musste jährlich zu einer dreissigtägigen Waffenübung einrücken. Bei der Depot-Compagnie wurden in Friedenszeit nur die eigenen Rekruten abgerichtet; jene der beiden Bataillone wurden gesammelt, bekleidet und sofort zu ihren Abtheilungen in Marsch gesetzt. Im Kriegsfalle jedoch oblag der Depot-Compagnie hauptsächlichst die Abrichtung der Rekruten.

Die Kleingewehr-Munitionsgebür wurde am 10. September in folgendem Ausmaße festgesetzt: Für den mit der Kammerbüchse bewaffneten Gemeinen an Friedens-Ausrüstung 20 Spitzkugeln, 1 Reserve-Zünder; an Kriegsgebür 60, zum Scheibenschießen 60 Schüsse, zum Exercieren 14 Loth Pulver, 61 Zünder, zum Unterricht 10 Zünder, zum Wachaufziehen 1 Spitzkugel; für den mit dem Stutzen bewaffneten Unterofficier (Patrouilleführer und Jäger) an Friedensgebür 10 (30), an Kriegsgebür 30 (60), zum Scheibenschießen 60 Schuss etc.

Das Landwehr-Institut wurde am 1. November aufgehoben und das Reserve-Statut eingeführt. Nach Vollendung der achtjährigen Dienstzeit blieb der Soldat nun noch zwei Jahre im Reserve-Verhältnisse.

Unterlieutenant Biel avancierte am 1. Mai zum Oberlieutenant und wurde am 1. November mit Unterlieutenant Appel zum 15. Bataillon transferiert. An diesem Tage avancierten Oberlieutenant Klement zum Hauptmann 2. Classe

(übernahm das Commando der Depot-Compagnie), Unterlieutenant Toms zum Oberlieutenant und die Cadetten Quentin, von Khiebach und von Steiger zu Unterlieutenanten 2. Classe.

Das Bataillon hatte somit zu Anfang 1853 folgenden Stand an Officieren und Cadetten:

Major Alexander Ritter von Cantes EKO-R. 3., MVK. Hauptmann 1. Classe: Hermann Peters, Willibald Wachwest, Michael Sperro; 2. Classe: Rudolf Schrems, Johann Klement (Depot). Oberlieutenante: Cassian Ritter von Schuster (Proviant-Officier), Ernst Ritter Höffern von Saalfeld (Bataillons-Adjutant), Franz Kammerer (Depot), Eduard Raisp, Johann Gerlich Edler v. Gerlichsburg, Gustav Toms. Unterlieutenante 1. Classe: Sigmund Brambilla, Johann Keller (Depot), Franz Ricci, Georg Schmid, Moriz Chwalla; 2. Classe: Leopold Wagner ○ 1., Friedrich Quitton-Quentin, Ferdinand v. Khiebach ○ 2., Friedrich Steiger v. Riggisburg. Cadetten: Carl Burmester, Otto van der Decken gen. Offen, Leopold Grabner, Georg Heiss, Heinrich Jallas, Hugo v. Koch-Sternfeld, Emanuel Přikril, Vincenz Purschka, Otto Ratzka, Eduard Schönbichler, Josef Schweigerd, Johann Sedlaczek, Emerich Graf v. Üxküll-Gyllenband. — Oberarzt Dr. Peter Prossek, Rechnungsführer Unterlieutenant Andreas Haller.

In Dalmatien 1853—1855.

1853. Ende 1852 schickte sich die Türkei an, das unbotmäßige Fürstenthum Montenegro zu züchtigen. Letzteres erbat Hilfe vom Kaiser von Österreich, die dieser gnädigst gewährte. Es wurden anfangs 1853 die Truppen in Dalmatien verstärkt und die Türkei durch ein Ultimatum veranlasst, Montenegro zu räumen. Unter den k. k. Truppen, welche nach Dalmatien entsendet wurden, befand sich auch unser Bataillon. Es fuhr am 11. Jänner von Verona mittels Eisenbahn nach Venedig, wurde hier am 12. auf den Kriegsdampfer Sta. Lucia eingeschifft und landete am 13. um 11 Uhr nachts bei Gravosa; hier blieb die 1. Compagnie, der Rest marschierte nach Ragusa.